
Data Mining und Maschinelles Lernen

Lösungsvorschlag für das 12. Übungsblatt



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

Aufgabe 1: Apriori (1)

Gegeben seien folgende Beobachtungen vom Kaufverhalten von Kunden:

beer	chips	dip	pizza	wine
1	1	1	0	0
1	1	1	1	0
0	1	1	0	1
1	1	0	1	0
0	1	1	1	1
0	0	0	1	1
1	1	1	1	0
1	0	0	0	1
1	0	0	1	0
1	1	1	1	1

a) Wenden Sie den Apriori Algorithmus (Foliensatz "*Clustering und Lernen von Assoziationsregeln*", Folie "*APRIORI Step 1: FreqSet: Find all Frequent Itemsets*") auf den obigen Datensatz an, um zunächst alle Frequent Itemsets zu bestimmen. Benutzen Sie hierfür einen minimalen Support von 3 Beispielen.

Aufgabe 1a) (1)

Im ersten Schritt des Algorithmus werden alle einelementigen Itemsets generiert und deren Support berechnet (die folgende Tabelle entspricht der Menge C_1 aus der Vorlesung):

itemset	support
beer	7
chips	7
dip	6
pizza	7
wine	5

Da keines der Itemsets einen Support kleiner als 3 hat, werden alle im nächsten Schritt weiterverwendet (und damit gilt $S_1 = C_1$).

Aufgabe 1a) (2)

In diesem Schritt werden dann alle 2-elementigen Itemsets gebildet, indem man alle Kombinationen durchgeht. Es wird jeweils wieder der Support berechnet (C_2):

itemset	support
beer, chips	5
beer, dip	4
beer, pizza	5
beer, wine	2
chips, dip	6
chips, pizza	5
chips, wine	3
dip, pizza	4
dip, wine	3
pizza, wine	3

Das rot markierte Itemset {beer, wine} hat nur einen Support von 2 und ist deshalb nicht frequent. Daher gilt: $S_2 = C_2 \setminus \{\text{beer, wine}\}$.

Aufgabe 1a) (3)

Aus den 2-elementigen Itemsets werden nun die 3-elementigen generiert. Dazu werden **nur die** Itemsets zusammengefügt, deren **erster Wert gleich** ist (Ordnung auf den items, hier: alphabetisch, siehe Foliensatz Clustering und Lernen von Assoziationsregeln, Folie 13).

Es ergeben sich daher folgende Itemsets (C_3):

itemset	support
beer, chips, dip	4
beer, chips, pizza	4
beer, dip, pizza	3
chips, dip, pizza	4
chips, dip, wine	3
chips, pizza, wine	2
dip, pizza, wine	2

Hier sind nun 2 Itemsets nicht mehr frequent. Daher sind in der Menge S_3 alle Itemsets außer {chips, pizza, wine} und {dip, pizza, wine} enthalten.

Aufgabe 1a) (4)



Nun werden die 4-elementigen Itemsets generiert (C_4), indem die **ersten beiden Stellen** gleich sein müssen. Da {chips, pizza, wine} nicht frequent war, kann nur ein Itemset generiert werden:

itemset	support
beer, chips, dip, pizza	3

Dieses Itemset ist frequent. Daher ist $S_4 = \{\{\text{beer, chips, dip, pizza}\}\}$.

Aufgabe 1a) (5)



Es ergeben sich demnach insgesamt folgende frequent Itemsets:

1-elementige (S_1):

{beer}(7), {chips}(7), {dip}(6), {pizza}(7), {wine}(5)

2-elementige (S_2):

{beer, chips}(5), {beer, dip}(4), {beer, pizza}(5), {chips, dip}(6), {chips, pizza}(5), {chips, wine}(3), {dip, pizza}(4), {dip, wine}(3), {pizza, wine}(3)

3-elementige (S_3):

{beer, chips, dip}(4), {beer, chips, pizza}(4), {beer, dip, pizza}(3), {chips, dip, pizza}(4), {chips, dip, wine}(3)

4-elementige (S_4):

{beer, chips, dip, pizza}(3)

Support in Klammern.

Aufgabe 1b) (1)



b) Erstellen Sie für alle drei- und vierelementigen Itemsets die Assoziationsregeln mit einer minimalen Konfidenz von 0.8, wie im zweiten Teil des Algorithmus beschrieben (Foliensatz Clustering und Lernen von Assoziationsregeln, Folie 17).

Um sich Arbeit zu sparen, können Sie die **Antimonotonie der Konfidenz** ausnutzen.

Lösung: Nun sollen alle Regeln aus den frequent Itemsets generiert werden, die mindestens eine Konfidenz von 0.8 haben. Wir machen uns hier die Antimonotonie der Konfidenz zu Nutze. Diese besagt: $conf(A \rightarrow B, C) \leq conf(A, B \rightarrow C)$.

Wir generieren also erst die Regeln, die **nur ein Element im head** haben und können uns alle weiteren Regeln mit diesem head sparen, falls die mit einelementigen head bereits nicht konfident genug sind. Wir kürzen hierfür die items mit ihrem Anfangsbuchstaben ab und schreiben die Konfidenz der Regeln in Klammern hinter diese. **Die Konfidenz erhält man aus den vorher berechneten Support-Werten.**

Aufgabe 1b) (2)



3-elementige:

$$\{b,c,d\}: b, c \rightarrow d \text{ (conf} = \frac{\text{supp}(b \cup c \cup d)}{\text{supp}(b \cup c)} = \frac{4}{5} = 0.8),$$

$$b, d \rightarrow c \text{ (} \frac{\text{supp}(b \cup c \cup d)}{\text{supp}(b \cup d)} = \frac{4}{4} = 1),$$

$$c, d \rightarrow b \text{ (0.67),}$$

$$b \rightarrow c, d \text{ (0.57),}$$

es werden $c \rightarrow b, d$ und $d \rightarrow b, c$ geprüft, da $c, d \rightarrow b$ (0.67) bereits nicht konfident war

$$\{b,c,p\}: b, c \rightarrow p \text{ (0.8), } b, p \rightarrow c \text{ (0.8), } c, p \rightarrow b \text{ (0.8), } b \rightarrow c, p \text{ (0.57), } c \rightarrow b, p \text{ (0.57), } p \rightarrow b, c \text{ (0.57)}$$

$$\{b,d,p\}: b, d \rightarrow p \text{ (0.75), } d, p \rightarrow b \text{ (0.75), } b, p \rightarrow d \text{ (0.6)}$$

$$\{c,d,p\}: c, d \rightarrow p \text{ (0.67), } c, p \rightarrow d \text{ (0.8), } d, p \rightarrow c \text{ (1), } p \rightarrow c, d \text{ (0.57)}$$

$$\{c,d,w\}: c, d \rightarrow w \text{ (0.5), } c, w \rightarrow d \text{ (1), } d, w \rightarrow c \text{ (1), } w \rightarrow c, d \text{ (0.6)}$$

4-elementige:

$$\{b,c,d,p\}: b, c, d \rightarrow p \text{ (0.75), } b, c, p \rightarrow d \text{ (0.75), } b, d, p \rightarrow c \text{ (1), } c, d, p \rightarrow b \text{ (0.75)}$$

Aufgabe 2: Assoziationsregel-Maße (1)



Ein online Buchgeschäft möchte eine Datenbank mit 10,000 Kunden analysieren, die jeweils eines oder mehrere von 500 verschiedenen Büchern gekauft haben. Zur Entdeckung von Assoziationsregeln wird der Algorithmus Apriori mit einem Minimum Support von 3% und einer minimalen Konfidenz von 75% verwendet.

a) Es wird festgestellt, daß die beiden häufigsten Verkäufe "Harry Potter und der Stein der Weisen" (HP1) und "Harry Potter und die Kammer des Schreckens" (HP2) sind. HP1 wurde von 6,000 Kunden und HP2 von 8,000 Kunden gekauft. 4,000 Kunden kauften beide Bücher.

Welche der beiden Assoziationsregeln findet sich im Output des Assoziationsregel-Lerners?

- ▶ HP1 \rightarrow HP2
- ▶ HP2 \rightarrow HP1
- ▶ beide
- ▶ keine von beiden

Geben Sie Support und Konfidenz für beide Regeln an.

Aufgabe 2: Assoziationsregel-Maße (2)



Bevor wir den Support der beiden Regeln berechnen, betrachten wir zunächst, welche absoluten Häufigkeiten hierfür benötigt werden:

$$\begin{aligned} \text{support}(HP1 \rightarrow HP2) &= \text{support}(HP1 \cup HP2) \\ &= \text{support}(HP2 \cup HP1) \\ &= \text{support}(HP2 \rightarrow HP1) \end{aligned}$$

$$\Rightarrow \text{support}(HP1 \rightarrow HP2) = \text{support}(HP2 \rightarrow HP1) = \frac{n(HP1 \cup HP2)}{n}$$

$n(HP1 \cup HP2)$ ist die Anzahl der Kunden, die beide Bücher gekauft haben, und n ist die Gesamtanzahl von Kunden.

Demnach gilt:

$$\Rightarrow \text{support}(HP1 \rightarrow HP2) = \text{support}(HP2 \rightarrow HP1) = \frac{4.000}{10.000} = 0,4 > 0,03$$

Aufgabe 2: Assoziationsregel-Maße (3)



Da beide Regeln frequent sind, müssen wir für beide jeweils die Konfidenz berechnen.

$$\begin{aligned} \text{confidence}(HP1 \rightarrow HP2) &= \frac{n(HP1 \cup HP2)}{n(HP1)} \\ &\neq \frac{n(HP1 \cup HP2)}{n(HP2)} \\ &\neq \text{confidence}(HP2 \rightarrow HP1) \end{aligned}$$

$n(HP1)$ bzw. $n(HP2)$ ist die Anzahl der Kunden, die HP1 bzw. HP2 gekauft haben:

$$\begin{aligned} \text{confidence}(HP1 \rightarrow HP2) &= \frac{4.000}{6.000} = 0,67 < 0,75 \\ \text{confidence}(HP2 \rightarrow HP1) &= \frac{4.000}{8.000} = 0,5 < 0,75 \end{aligned}$$

Beide Regeln erfüllen nicht die Mindestanforderung an Konfidenz und sind deshalb nicht im Output des Regellerners.

Aufgabe 2b) (1)



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

b) Wenn man annimmt, daß alle Kunden, die beide Bücher gekauft haben, zuerst HP1 und später HP2 gekauft haben: Wie interpretieren Sie den Einfluß des Kaufs von HP1 auf den Kauf von HP2?

Aufgabe 2b) (2)



Man kann diese Aufgabe auf verschiedene Weisen betrachten:

Wahrscheinlichkeitstheorie: Wenn HP1 und HP2 Zufallsereignisse sind, können wir deren Wahrscheinlichkeiten verwenden, um zu testen, ob ihr Auftreten unabhängig voneinander ist. Wir kennen die folgenden geschätzten Wahrscheinlichkeiten:

$$\Pr(HP1) = 0,6$$

$$\Pr(HP2) = 0,8$$

$$\Pr(HP1 \cap HP2) = 0,4$$

Wären die Ereignisse unabhängig voneinander, dann müßte eigentlich gelten:

$$\Pr(HP1 \cap HP2) \stackrel{!}{=} \Pr(HP1) \cdot \Pr(HP2) = 0,48 > 0,4$$

Hieraus können wir schließen, daß der Kauf der beiden Bücher nicht unabhängig ist. Der Kauf eines der Bücher hat einen leicht negativen Effekt auf den Kauf des anderen. D.h. für jemanden, der HP1/2 gekauft hat, ist der Kauf von HP2/1 unwahrscheinlicher als für jemanden, der noch keines der Bücher besitzt.

Aufgabe 2b) (3)



Leverage: Übertragen wir diese Überlegung wieder auf den Support des Bodies und des Head, können wir die Differenz zwischen dem tatsächlichen Auftreten und dem erwartenden Auftreten von Body und Head berechnen. Dies entspricht dem Leverage der Assoziationsregel.

$$\begin{aligned} & leverage(HP1 \rightarrow HP2) \\ = & support(HP1 \rightarrow HP2) - support(HP1) \cdot support(HP2) \\ = & 0,4 - 0,48 = -0,08 < 0 \end{aligned}$$

Ein negativer Leverage bedeutet, daß der Kauf einen negativen Einfluß auf den Kauf des anderen Buches (s.o.). Dies gilt auch für die umgekehrte Assoziation, da Leverage symmetrisch ist.

Aufgabe 2b) (4)



Lift: Mit dem Maß Lift können wir den Einfluß ähnlich begründen:

$$\begin{aligned} \text{lift}(HP1 \rightarrow HP2) &= \frac{\text{support}(HP1 \rightarrow HP2)}{\text{support}(HP1) \cdot \text{support}(HP2)} \\ &= \frac{0,4}{0,8 \cdot 0,6} = 0,8\bar{3} < 1 \end{aligned}$$

Ein Lift kleiner eins bedeutet, daß Body und Head gemeinsam seltener vorkommen als zu erwarten wäre. D.h. das Auftreten des Bodies hat einen negativen Effekt auf das Auftreten des Heads. Da das Maß Lift symmetrisch ist, gilt diese Aussage auch analog umgekehrt. Bezogen auf unsere Aufgabe bedeutet, daß der Kauf eines der Bücher wie schon oben erwähnt einen negativen Einfluß auf den Kauf des anderen Buches hat.

Aufgabe 2c) (1)



c) Die längste Assoziationsregel, die gefunden wurde, wurde aus einem Itemset der Größe 20 konstruiert. Geben Sie eine möglichst große untere Schranke für die Anzahl der gefundenen Frequent Itemsets an.

Lösung: Wir wissen, daß wir mindestens ein Itemset der Größe 20 gefunden haben. Aus diesem Grund können wir die minimale Anzahl von Itemsets, die dann auch frequent sein müßten, abschätzen, indem wir von einem einzigen Itemset der Größe 20 (kurz: I) ausgehen. Da dieses Itemsets frequent ist, müssen **alle seine Teilmengen der Größe 19** auch frequent sein.

Erinnerung: Monotonie des Supports:

$$\begin{aligned} & \text{support}(\{Item_1, Item_2, \dots, Item_n\}) \\ \leq & \text{support}(\{Item_1, Item_2, \dots, Item_n\} \setminus \{Item_i\}) \text{ für alle } i \in \{1, 2, \dots, n\} \end{aligned}$$

Dasselbe gilt wiederum auch für alle Teilmengen des Itemsets der Größe 18 bis 1.

Demnach müssen wir einfach nur alle Kombinationen von Teilmengen der Größe 1 bis 19 bestimmen. Dies entspricht der Potenzmenge von I . Diese hat 2^{20} Elemente.

Da I selbst und die leere Menge jedoch nicht relevant sind, erhalten wir die folgende Abschätzung: es sind mindestens $2^{20} - 2$ weitere Itemsets frequent.